

Wie die Digitalisierung auf Touren kommt

Bitkom-Präsident Achim Berg über Club La Redoute über Chancen und Gefahren

VON MARTIN WEIN

BONN. Ist die Digitalisierung mehr als ein weiterer Hype, der die Aufmerksamkeit für die einschlägigen Internetkonzerne und damit ihren Börsenwert erhöht? Achim Berg, der Präsident des digitalen Branchenverbandes Bitkom, glaubt naturgemäß ja. Er spricht von einer exponentiellen Entwicklung, die mit menschlicher Vorstellungskraft nicht zu fassen sei.

Für seinen Vortrag am Montagabend im Club La Redoute hatte der in Siegburg zur Schule gegangene Lobbyist faszinierende wie erschreckende Beispiele im Gepäck. Stolperte in einem Film von 2015 ein selbststeuernder Roboter noch arg wackelig durchs Gelände, so kann das Nach-Nachfolgemodell von 2017 bereits Lasten von 50 Kilogramm sicher greifen, verladen und nebenbei Hindernisse elegant überspringen wie ein Dressurpferd.

Doch nicht nur Möbelpacker müssen sich nach Bergs Überzeugung schon bald um ihre Jobs sorgen. In zwei Jahrzehnten werde im weltweiten Maßstab betrachtet jeder zweite Job wegfallen – auch im Management. Bei Steuerberatern in den USA liege die Quote gar bei 98,7 Prozent.

Neben der verfeinerten Robotik hätten vor allem die rasante Entwicklung künstlicher Intelligenz und die Vernetzung elektrischer Geräte – 18 Milliarden sollen es weltweit bereits sein – die Digitalisierung auf Touren gebracht. „Wenn Sie bei Facebook 130 Likes verteilen, weiß dessen Algorithmus besser, was Sie mögen, als Sie selbst“, scherzte Berg.

Zweifler nahm er – digital versteht sich – mit in ein Warenhaus in den USA, wo eine Smartphone-App schon heute zu jedem gewünschten Artikel führt und passende Informationen parat hält. „In fünf Jahren gibt es das auch hier in



Digitalisierung kilt Jobs und schafft neue Beschäftigung, sagt Achim Berg. FOTO: WESTHOFF

jedem Baumarkt“, prophezeite Berg. In Deutschland gebe es bereits Software, die nach Aktenlektüre und Gesetzesstudium juristische Bewertungen abgebe.

Erfolgreich in der neuen Digitalwelt sind aus Bergs Sicht nur noch Unternehmen, die um ihr Produkt ganze „Ökosysteme“ erfinden. Als

Beispiele nannte er den Auto-Vermittler Uber oder FlixBus, wo er selbst den Aufsichtsrat führt. Das Unternehmen besitze lediglich einen Bus, sei aber mit seinem Konzept in jedem Land Europas Marktführer.

Auch für Arbeitnehmer bestünden Chancen, schaffe der Wandel doch in großem Stil neue Beschäftigungsfelder. Dass der Staat auf die Bedürfnisse der IT-Industrie mit derzeit 55 000 offenen Stellen nicht mit einem Umbau im Bildungssystem reagiert, ist in den Augen des Branchenvertreters „fast schon Sabotage“.

Berg verhehlte allerdings auch nicht die Gefahren des Technologieschubes. So zeigte er Minidrohnen, die mit drei Gramm Sprengstoff und einer Gesichtserkennung zielsicher ein Loch in den Schädel ihres einprogrammierten Ziels sprengen. Nur die kurze Akkulaufzeit verhindere derzeit noch einen massenhaften Einsatz.